

Der kleine Schädling- schreck!

*Das haut
den stärksten
Schädling
um*



KOSMOS

Winter sogar Vogelhäuschen auf und bieten ihnen Futter an. Außerdem sind Vögel, insbesondere die Meisen, fleißige Insektenvertilger. Dennoch gibt es viele Arten – an erster Stelle Tauben, Drosseln, Stare und Finken – die sich über frisches Obst und Gemüse freuen oder Samen aus dem Boden scharren.

Auch unter den Kleintieren sind die Grenzen nicht immer scharf und eindeutig:

Ohrwürmer räumen unter vielen Schädlingen auf, verschmähen bei Bedarf aber auch eine leckere Blütenknospe nicht.

„Schädlinge“ sind jedoch keine „Fehler im System Garten“, sondern Mitglieder des Ökosystems. Daraus ergibt sich eine wichtige Konsequenz für die Bekämpfung der Schädlinge. Es ist auf lange Sicht völlig sinnlos und biologisch nicht vertretbar, eine einzige

Schädlingsart durch gezielte Maßnahmen aus dem System entfernen zu wollen. Damit reißt man eine Lücke ins Nahrungsnetz, unter der alle anderen Tierarten zu leiden haben, die von diesem „Schädling“ abhängig sind.

Das Zauberwort heißt **Artenvielfalt** – „na endlich“, dürften die Biogärtner seufzen. Ein möglichst breites Artenspektrum, sowohl bei den Pflanzen als auch bei den Tieren, ist die beste Voraussetzung, um die Zahl der Schädlinge im Zaum zu halten. Um diese Artenvielfalt zu fördern, sollten die Beetpflanzen möglichst bunt gemischt sein und Fruchtwechsel in Gemüsebeeten sowie Maßnahmen zur Förderung von Nützlingen eingeführt werden.



Verräterische Spuren



Detektivarbeit: Vom Indiz zum Täter

Eine Drossel, die an den Kirschen nascht, ist ein leicht zu identifizierender Schädling. Auch wenn die Spitzen der Rosentriebe vor lauter Blattläusen nicht mehr zu sehen sind, ist die typische Krimifrage nach dem „wer war’s“ leicht zu beantworten. Leider wirken aber die meisten **Schädlinge im Verborgenen**, bei Nacht und Nebel, oder sie sind so klein, dass sie erst bei intensiver Suche auffallen.

Mit guter Vorbeugung wirken Sie einem Befall effizient entgegen. Zur Vorbeugung gehört aber auch, seine Lieblingspflanzen möglichst regelmäßig unter die Lupe des Pflanzendetektivs zu nehmen. Die „**Lupe**“ ist dabei durchaus wörtlich gemeint. Suchen Sie die Blätter nach Spuren des Täters ab und